Zeit für neue Arrangements

Serie „Was macht eigentlich?“ (13): Willi Kammerer war Pädagoge mit Leib und Seele und hält heute noch Kontakt zu ehemaligen Schülern. Seine Dirigententätigkeit ist derzeit eingeschränkt.

Von Ellen Matzat

Rheinau/Achern-Gamshurst. Im Gespräch mit der ARZ-Redaktion verriet Willi Kammerer, ehemaliger stellvertretender Schulleiter der Pestalozzi-Förderschule in Memprechtshofen und Chorleiter aus Leidenschaft, was er in seiner immer mehr gewordenen Freizeit macht.

Willi Kammerer war von 2003 bis 2015 mit Leib und Seele Lehrer an der Pestalozzi-Förderschule für Kinder mit Lernbehinderung in Memprechtshofen sowie Lehrer für alle Fächer nach dem Klassenlehrerprinzip für die Oberstufe mit den Klassenstufen sieben, acht und neun im Alter zwischen 15 und 18 Jahren in Kooperation. „Die Zeit der Berufsfindung war für diese Schüler eine ganz entscheidende Zeit“, sagt er. Seine Liebe zum Beruf war durch die enge Bindung zu den Schülern und Eltern sowie die riesige Verantwortung für die besonderen Schüler geprägt.

Als Chorleiter ist Willi Kammerer in seinem Element. Derzeit leidet aber der Kontakt zu seinen Chören unter der Corona-Situation. Foto: Ellen Matzat

Persönliche Briefe

Er fühlte sich während seiner gesamten Schulzeit in Memprechtshofen sehr wohl. Für die individuelle Betreuung der einzelnen Schüler mit Förderplan sowie Absprachen mit Schülern und Eltern war ein riesiges Engagement notwendig. Willi Kammerer lobt das große Engagement der Elternschaft. Besonders warm wird ihm ums Herz, wenn er sieht, was aus seinen Schülern wurde und dass sich einige bis zum heutigen Tag bei ihm melden, ihm Ansichtskarten aus dem

die Großeltern seiner Schüler ein persönliches Kriegserlebnis aufschreiben sollten, was in den meisten Fällen in deutscher Schrift gemacht wurde. Er fand selbst ein Riesenspaß daran, sich dies selbst beizubringen. Die Schüler waren sehr stolz, etwas zu können, was andere nicht können. Seit 2015 ist Willi Kammerer in Pension. „Das fiel mir zu Beginn sehr schwer, ich habe meine Schüler und mein Kollegium sehr vermisst“, gesteht er. Gleichzeitig war dies ein Abschluss in seinem Heimatort Memprechtshofen, da er zeitgleich nach 45 Jahren den Organistendienst aufgab und auch seine Eltern verstorben waren.

Die entstandene Lücke füllten seine Chöre. Willi Kammerer wurde kürzlich für 50 Jahre Chorleitertätigkeit geehrt. Ch

ne Lanz Bulldog D1616, Baujahr 1955, den mein Großvater damals neu kaufte“, berichtet Willi Kammerer. Dazu hat er den größten Lanz D1506 Glühkopf, ein Re-Import aus Neuseeland, Baujahr 1952, sein Geburtsjahr. Seiner Frau Klärle schenkte er zum 50. Geburtstag den Lanz 2416 Baujahr 1956, die all seine Leidenschaften teilt.

Soziale Kontakte fehlen

Seit dem 12. März liegen Kammerers Chorleitertätigkeiten aufgrund der Corona-Regeln allerdings auf Eis. Die ersten zwei Wochen machte ihm das nichts aus, aber danach fehlte ihm der soziale Kontakt zu seinen Sängern. „Für viele ist der Männerchor Hanauerland mit 81 Sängern ihr Leben“, berichtet er. Es gibt

STICHWORT

Chorleiter

Unter anderem leitete Willi Kammerer 23 Jahre den „Sängerbund Memprechtshofen“ (1972-1995) und 40 Jahre den „Sängerbund Gamshurst“, wo er dieses Jahr zum Ehrenchorleiter ernannt wurde und ihn vertrauensvoll in die engagierten Hände von Natalia Kirchner übergab. Von 1988 bis 2000 war er außerdem stellvertretender Bezirkschorleiter der Sängergruppe Kehl-Hanauerland im Ortenauer Chorverband sowie von 2000 bis 2005 deren Bezirkschorleiter.